



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

AGROFERT Deutschland GmbH
Lutherstadt Wittenberg

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software		4,56		4,56
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.162.219,18		5.921.027,96	
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.281.270,41		5.646.278,77	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	495.822,11		553.631,31	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	108.762.188,97	121.701.500,67	2.002.080,31	14.123.018,35
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.564,59		25.564,59
		121.727.069,82		14.148.587,50
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Waren		4.453.043,40		4.478.535,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.420.503,86		4.212.742,27	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.252.140,96		2.703.662,41	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.732.949,04	51.405.593,86	552.300,06	7.468.704,74
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		62.912.677,21		4.582.592,10
		118.771.314,47		16.529.832,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten		68.170,78		4.702,42
D. Aktive latente Steuern		329.568,45		329.163,00
		240.896.123,52		31.012.285,60

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	16.800.000,00	16.800.000,00
II. Kapitalrücklage	30.000.000,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	8.363,88	8.363,88
IV. Gewinnvortrag	4.359.609,49	0,00
V. Jahresüberschuss	2.823.618,60	4.359.609,49
	53.991.591,97	21.167.973,37
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	3.632,80
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	652.805,00	673.214,63
2. Sonstige Rückstellungen	1.062.063,93	1.679.930,59
	1.714.868,93	2.353.145,22
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.189.154,13	2.878.660,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.230.107,66	2.322.675,03
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.770.400,83	2.286.199,07
	163.189.662,62	7.487.534,21
E. Rechnungsabgrenzungsposten	22.000.000,00	0,00
	240.896.123,52	31.012.285,60

AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	1.1. - 31.12.2016		1.1. - 31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		206.617.826,10		293.414.260,66
2. Sonstige betriebliche Erträge		410.168,07		1.297.785,55
3. Materialaufwand				
Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-198.111.568,13		-283.683.276,04
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.752.911,12		-1.632.661,27	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-345.487,79	-2.098.398,91	-320.076,15	-1.952.737,42
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.111.254,00		-1.063.563,86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.613.436,02		-4.684.307,44
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		3.984.102,37		2.318.246,51
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		572.179,86		114.010,81
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.545.274,67		-15.531,07
10. Ergebnis vor Steuern		4.104.344,67		5.744.887,70
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.221.893,13		-1.321.684,08
12. Ergebnis nach Steuern		2.882.451,54		4.423.203,62
13. Sonstige Steuern		-58.832,94		-63.594,13
14. Jahresüberschuss		2.823.618,60		4.359.609,49

AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Angaben

Die AGROFERT Deutschland GmbH hat ihren Sitz in 06886 Lutherstadt Wittenberg, Dessauer Straße 126 und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 22539 eingetragen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften unter Beachtung der Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Zur Vergrößerung der Klarheit der Darstellung werden die davon-Vermerke im Anhang angegeben.

Mit Inkraftsetzen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ergeben sich in der Gesellschaft Verschiebungen zwischen den Umsätzen und den sonstigen betrieblichen Erträgen. So sind Mieterträge und sonstige betriebliche Erträge in die GuV-Position Umsatzerlöse umgegliedert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgt zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren.

Sachanlagen

Grund und Boden

Der Grund und Boden wird in Höhe der Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Gebäude

Die Gebäude werden in Höhe der Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) nach Abzug von linearen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Erhaltene Zuschüsse werden mit Verwendung für die Anschaffung bzw. Herstellung des Vermögensgegenstandes seit dem Geschäftsjahr 2012 aktivisch von den AHK abgesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibung unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Erhaltene Zuschüsse werden mit Verwendung für die Anschaffung bzw. Herstellung des Vermögensgegenstandes seit dem Geschäftsjahr 2012 aktivisch von den AHK abgesetzt.

Bei den Zugängen werden die linearen Abschreibungen pro-rata-temporis berechnet. In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Vermögensgegenstände wurde bis zum 31. Dezember 2010 handelsrechtlich die steuerliche Regelung des § 6 Abs. 2a EStG angewendet. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten zwischen € 51,00 und € 410,00 betragen, im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten zum Bilanzstichtag.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen werden zum Nominalbetrag angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zweifelhafte Forderungen in Höhe des voraussichtlichen Zahlungseingangs angesetzt. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 1% der nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte Aufwendungen nachfolgender Geschäftsjahre.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,35% zu Grunde (15,8% für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 12,5% für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für alle ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bemessen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von mehr als 1 Jahr werden entsprechend abgezinst.

Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs vom Abschlussstichtag umgerechnet und unrealisierte Aufwendungen bzw. unrealisierte Erträge erfolgswirksam erfasst. Die unrealisierten Kursgewinne und -verluste werden gesondert im Anhang ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag bestehen keine unrealisierten Kursgewinne oder –verluste.

III. Erlauerungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Stand und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage dargestellt. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen den Neubau des Bäckereibetriebes in Lutherstadt Wittenberg (€ 104.182 Tsd.). Die Zugänge sind um Zuschüsse in Höhe von € 30 Tsd. (VJ € 698 Tsd.) vermindert worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit € 48 Tsd. (i. Vj. € 120 Tsd.) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr, mit € 40.000 Tsd. aus einer Kreditlinie mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2019 sowie mit € 3.984 Tsd. (i. Vj. € 2.318 Tsd.) aus Ansprüchen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit dem Tochterunternehmen GreenChem GmbH. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Ansprüche aus Umsatzsteuer i.H.v. € 2.580 Tsd. enthalten. Außerdem sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen Vorsteuererstattungsanspruche mit € 104 Tsd. (i. Vj. € 219 Tsd.) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Kreditlinie gegen verbundene Unternehmen unverändert zum Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Aktive latente Steuern

Seit dem 01. Januar 2015 besteht zwischen der AGF D und der GreenChem GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag. Die Muttergesellschaft AGF D ist als Organträger Steuersubjekt, sodass auch latente Steuern nur bei der AGF D auszuweisen sind. Der Bestand an aktiven latenten Steuern basiert auf unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, insbesondere im Anlagevermögen und bei den Rückstellungen.

Eigenkapital

Durch die Gesellschafterin AGROFERT, a.s. erfolgte im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 eine Erhöhung des Eigenkapitals durch eine Barzuführung von € 30.000 Tsd. in die freien Rücklagen. Das Eigenkapital unterliegt aus der Aktivierung latenter Steuern in Höhe von € 330 Tsd. einer Ausschüttungssperre.

Sonstige Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für folgende Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten:

- Inanspruchnahme aus Ausfallbürgschaft € 206 Tsd. (VJ € 206 Tsd.),
- Verfahrenskosten € 100 Tsd. (VJ € 100 Tsd.),
- Qualitätsrisiken, Risiken aus Warenverlust € 216 Tsd. (VJ € 181 Tsd.),
- ausstehende Rechnungen € 220 Tsd. (VJ € 928 Tsd.).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen langfristige zweckgebundene Projektdarlehen und gliedern sich nach Fristigkeiten wie folgt:

	2016 (€)	2015 (€)
<= 1 Jahr	0,00	0,00
1 – 5 Jahre	0,00	0,00
>5 Jahre	104.000.000,00	0,00
Gesamt	104.000.000,00	0,00

Alle übrigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Kreditlinie gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 53.230 Tsd., VJ € 2.323 Tsd.) resultieren mit € 2.667 Tsd. (VJ € 2.323 Tsd.) aus Lieferungen und Leistungen sowie mit € 50.000 Tsd. (VJ € 0) aus einer Kreditlinie mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2019. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (€ 563 Tsd., VJ € 0) resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (€ 1.770 Tsd., VJ € 2.286 Tsd.) bestehen im Wesentlichen mit € 86 Tsd. (VJ € 587 Tsd.) aus Steuern sowie mit € 1.618 Tsd. (VJ € 1.649 Tsd.) aus erhaltenen Zuschüssen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die im Geschäftsjahr 2016 von der Lieken Brot- und Backwaren GmbH erhaltenen Vorauszahlungen von € 22.000 Tsd. auf den im Januar 2017 unterzeichneten Co-Packer-Vertrag ausgewiesen. Diese werden über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft haftet zum 31. Dezember 2016 zusammen mit den Gesellschaften der AGROFERT Deutschland-Gruppe gesamtschuldnerisch für die Verbindlichkeiten der Gruppe gegenüber Kreditinstituten. Die Gesellschaft hat zum Zwecke des Baus eines Bäckereibetriebes gemeinsam mit anderen Mitgliedern der AGROFERT, a.s.-Gruppe ein Konsortialdarlehen in Höhe von € 233 Mio. aufgenommen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 beträgt der durch die anderen Kreditnehmer in Anspruch genommene Betrag des Konsortialdarlehens € 9 Mio.

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als sehr gering eingeschätzt, da die kurz- und mittelfristigen Erfolgsaussichten der beteiligten Kreditnehmer auch zukünftig für die Einhaltung der vereinbarten Covenants sprechen.

Das Bankguthaben ist in einer Höhe von € 46.500 Tsd. bis zum Abruf der Mittel gegen Rechnungen verpfändet.

Für den Januar 2017 ist eine Auszahlung von Fördermitteln i.H.v. € 4.979 Tsd. für den Bau eines Bäckereibetriebes avisiert, eine Haftungszusage ggü. dem Fördermittelgeber besteht in voller Höhe.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Dienstleistungsverträge und betragen für das Folgejahr € 1.238 Tsd. Hiervon entfallen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von € 1.194 Tsd. auf verbundene Unternehmen.

Darüber hinaus bestehen aus dem Bestellobligo für Investitionen finanzielle Verpflichtungen von € 150.937 Tsd.

Wechsel des Gesellschafters

Gemäß 50. Gesellschafterversammlung übertrug die AGROFERT, a.s. mit Einbringungs- und Übertragungsvertrag vom 09. Dezember 2016 mit Wirkung zum 01. Dezember 2016 ihre Anteile an der Gesellschaft an die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen:

Produktgruppe	2016 (in € Tsd.) nach BilRUG	2015 (in € Tsd.) nach BilRUG	2015 (in € Tsd.) ohne BilRUG
Getreide und Ölsaaten (inkl. Futtermittel)	1.082	1.016	966
Betriebsmittel	57.466	81.759	81.750
Industrievertrieb	147.943	210.639	210.639
Sonstiges (Standort Piesteritz, Verwaltung)	127	0	0
Summe	206.618	293.414	293.355

Die Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

Durch die Neufassung des § 277 (1) HGB wurden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit die Vorjahresbeträge entsprechend angepasst. Zur Veranschaulichung ist eine Spalte für das Vorjahr eingefügt, die die Vorjahreszahlen vor BilRUG darstellt. Die Differenz entsteht durch das Einbeziehen von Mieterträgen sowie anderer sonstiger Erträge in die Umsatzerlöse.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind u.a. enthalten:

- Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen von € 33 Tsd.
- Erträge aus Buchgewinnen von € 39 Tsd.
- Weiterbelastung von Aufwendungen von € 294 Tsd.
- Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von € 4 Tsd.

Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Die Aufwendungen für Altersversorgung belaufen sich auf € 1 Tsd. (VJ € 2 Tsd.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von € 2 Tsd. (VJ € 50 Tsd.).

Finanzergebnis

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der GreenChem GmbH wurde ein Gewinn von € 3.984 Tsd. (VJ 2.318 Tsd.) übernommen.

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge stammen € 435 Tsd. (VJ € 230,63) aus verbundenen Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen € 505 Tsd. (VJ € 1 Tsd.) auf verbundene Unternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist der Ertrag (VJ Aufwand) aus der Veränderung der latenten Steuern mit € 405,45 (VJ € 249 Tsd.) enthalten.

V. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2016 gliedert sich wie folgt:

Gewerbliche Arbeitnehmer	14
Angestellte	22
Auszubildende	0
Summe	36

Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern waren im Geschäftsjahr bestellt:

Wolfgang Weiß, Nürnberg
Dietmar Klose, Waldhufen

Jurist
Diplom-Ingenieur

Nach Abschluss des Geschäftsjahres wurde zur Geschäftsführerin bestellt:

Anke Hille, Lutherstadt Wittenberg (seit 19.01.2017)

Finanzbuchhalterin

Die Geschäftsführer sind hauptberuflich für die AGROFERT-Gruppe tätig.

Hinsichtlich der Angabe zu den Geschäftsführerbezügen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB wird von der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Beirat

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Rüdiger Kurt Geserick, Darmstadt, Vorsitzender,
Carsten Franzke, Lutherstadt Wittenberg, Stellvertreter,
Martin Bobek, Bratislava (Slowakische Republik)

Geschäftsführer
Geschäftsführer
Geschäftsführer

Die Mitglieder des Beirates erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 keine Bezüge.

Der Beirat wurde gemäß der Satzungsänderung vom 18. Januar 2017 (55. GV) aufgelöst.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers sind in folgender Aufstellung ersichtlich (in T€):

	2016	2015
Abschlussprüfungen	26,9	36,4
Bestätigungen	47,9	6,8
Steuerberatung	53,4	160,4
Sonstiges	89,9	0,0

Anteilsbesitz

Es besteht eine Beteiligung in Höhe von 100% an der GreenChem GmbH, Reichenbach OL. Das Nennkapital der GreenChem GmbH beträgt € 26 Tsd. Der Jahresüberschuss gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 für das Geschäftsjahr 2016 beträgt vor der Gewinnübernahme durch die AGF D € 3.984 Tsd. Es erfolgte durch die AGF D eine Gewinnübernahme von € 3.984 Tsd. Das Eigenkapital der GreenChem GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 € 26 Tsd.

Konzernabschluss

Die AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, stellt für den kleinsten und größten Kreis einzubeziehender Unternehmen einen Konzernabschluss auf, in den unsere Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss kann von der AGROFERT, a.s. bezogen werden und wird im deutschen elektronischen Bundesanzeiger in deutscher Sprache offengelegt.

Nach dem Wechsel der Gesellschafterin per 01. Dezember 2016 ist die AGROFERT Deutschland GmbH Tochterunternehmen der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH.

Die AGROFERT Deutschland GmbH ist Mutterunternehmen für die GreenChem GmbH, Reichenbach OL.

Die AGROFERT Deutschland GmbH ist damit grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes gemäß § 290 HGB verpflichtet. Sie macht von der Befreiungsvorschrift zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch, da sie in den Konzernabschluss der AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, einbezogen wird.

Der befreiende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien des CZ-GAAP (insbesondere: Gesetz Nr. 563/1991 und Verordnung Nr. 500/2002) und den tschechischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung erstellt. Daher ergeben sich Unterschiede zu den für die AGROFERT Deutschland GmbH anwendbaren deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Die vom deutschen Recht abweichenden, im befreienden Konzernabschluss der AGROFERT, a.s. angewandten wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sind:

Kapitalkonsolidierung:

Die im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung ermittelten Differenzen (aktive und passive Unterschiedsbeträge) werden über einen Zeitraum von 7 Jahren abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Rückstellungen:

Rückstellungen werden für den Fall gebildet, wenn die Möglichkeit künftiger Ausgaben der Gesellschaften des Konsolidierungskreises besteht, die sich aus gegenwärtigen vertraglichen oder außervertraglichen Verbindlichkeiten infolge vergangener Ereignisse ergeben, es wahrscheinlich ist, dass zum Ausgleich dieser Verbindlichkeiten Mittel der Gesellschaft verauslagt werden und dabei eine zuverlässige Schätzung des Betrags der Verbindlichkeiten durchgeführt werden kann. Im Einklang mit den tschechischen Rechnungs- und Steuervorschriften werden Rückstellungen auch für bedeutende Korrekturen von bestimmten Sachanlagevermögen gebildet, die nach Schätzung der Geschäftsleitung der einzelnen Gesellschaften in künftigen Rechnungsperioden durchgeführt werden müssen.

Wertminderung („Impairments“) des Anlagevermögens:

Sämtliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden auf Wertminderungen (Impairments) untersucht, wenn die Sachlage vermuten lässt, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Ist eine Untersuchung auf Wertminderung notwendig, bemisst sich der erzielbare Wert nach dem Barwert der kapitalisierten zukünftigen Erträge der jeweiligen Einkommen erzielenden Geschäftseinheit oder nach dem Veräußerungswert. Der jeweils höhere Wert kommt zum Ansatz. Liegt eine Wertminderung vor, wird der Buchwert durch den geschätzten erzielbaren Wert ersetzt.

Leasing:

Der Anschaffungswert von Vermögen, das in Form von Finanz- oder Operativleasing erlangt wird, wird für die Leasingdauer nicht aktiviert, sondern gleichmäßig die gesamte Leasingdauer über aufwandswirksam gebucht.

Nachtragsbericht

Gemäß 51. Gesellschafterversammlung hat die AGFD zum 31. Januar 2017 eine 100%-ige Tochtergesellschaft "Wittenberger Data Center GmbH gegründet", welche das künftige IT-/Data-Center betreiben wird.

Lutherstadt Wittenberg, 15.02.2017

.....
Wolfgang Weiß
Geschäftsführer

.....
Dietmar Klose
Geschäftsführer

.....
Anke Hille
Geschäftsführerin

AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	26.290,93	0,00	0,00	0,00	26.290,93
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.971.982,39	571.614,55	177.015,40	983.951,38	10.350.532,92
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.452.642,66	244.433,95	44.032,06	3,00	10.653.047,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.599.290,04	109.926,07	30.719,38	26.407,02	1.704.903,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.002.080,31	107.770.470,06	0,00	-1.010.361,40	108.762.188,97
	23.025.995,40	108.696.444,63	251.766,84	0,00	131.470.673,19
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59
	23.077.850,92	108.696.444,63	251.766,84	0,00	131.522.528,71

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.1.2016	Zugänge	Zu- schreibung	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
26.286,37	0,00	0,00	0,00	26.286,37	4,56	4,56	
3.050.954,43	308.081,43	170.722,12	0,00	3.188.313,74	7.162.219,18	5.921.027,96	
4.806.363,89	609.440,29	44.027,04	0,00	5.371.777,14	5.281.270,41	5.646.278,77	
1.045.658,73	193.732,28	30.309,37	0,00	1.209.081,64	495.822,11	553.631,31	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.762.188,97	2.002.080,31	
8.902.977,05	1.111.254,00	245.058,53	0,00	9.769.172,52	121.701.500,67	14.123.018,35	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59	
8.929.263,42	1.111.254,00	245.058,53	0,00	9.795.458,89	121.727.069,82	14.148.587,50	

AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

I. Präambel

Das wirtschaftliche Konzept der AGF D-Gruppe auf ihrem tschechischen Weg zur breiten Aufstellung der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette wurde im Geschäftsjahr 2016 konsequent fortgeführt. Die traditionelle Handelstätigkeit wird zunehmend um den Bereich Lebensmittel ergänzt. Neben der Errichtung einer neuen industriellen Großbäckerei am neuen AGF D-Hauptsitz Wittenberg übernimmt die Gesellschaft nun auch die Betreiberfunktion des neuen Werkes. Die im Bau befindliche neue Firmenzentrale Wittenberg der AGF D sieht auch die Errichtung eines IT-/Data-Centers vor, welche 2017 ihren Betrieb aufnehmen soll. Im Umfeld entstehen ein betriebseigener Kindergarten und ein Schulhort, um notwendiges Fachkräftepersonal am Standort zu finden und zu binden. Diese Aktivitäten wurden unterstützt, in dem die AGROFERT, a.s., Prag, als Gesellschafterin in 2015 das Stammkapital der AGF D durch Umwandlung bestehender Kapital-/Gewinnrücklagen von € 2.556.500 auf € 16.800.000 und in 2016 das Eigenkapital mittels Barzuführung in die freien Rücklagen (Kapitalrücklage) um € 30.000.000 erhöht hat. Damit verfügt AGF D zum 31. Dezember 2016 über Eigenkapital in Höhe von € 53.991.591,97. Die deutschen Gesellschaften werden weiter konsolidiert. So übertrug die AGROFERT, a.s. mit Einbringungs- und Übertragungsvertrag per 01.12.2016 ihre Anteile an der Gesellschaft zum Buchwert an die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (AG Stendal, HRB 11869). Im Januar 2017 erfolgte die Neugründung der Wittenberger Data Center GmbH als Tochterunternehmen der AGF D. In dieser werden die geplanten IT-Aktivitäten in Zukunft realisiert. Ebenfalls für 2017 ist die Errichtung einer weiteren Tochtergesellschaft geplant, in der die Bäckerei-Aktivitäten über eine separate Gesellschaft mit Organschaft zur AGF D realisiert werden sollen.

Die Geschichte unseres Handelshauses reicht zurück bis Anfang 1949 mit Gründung der „Vereinigten Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebe“ VVEAB und der dadurch entstandenen „VEAB Dresden“. Die Nachkriegszeit waren vom Wiederaufbau gekennzeichnet und es wurden Strukturen und Anlagen errichtet, um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicherzustellen und gleichzeitig Naturrohstoffe für die Industrie zu erzeugen und zu beschaffen. Im Jahr 1968 ging dann aus der "VEAB Dresden" die "VEB Getreidewirtschaft Dresden" hervor und spielte in der Region Sachsen eine entscheidende und bestimmende Rolle. Mit den Jahren verzweigte sich der Umfang der Geschäftstätigkeiten bis hin zum Getränkehandel und es kam ab 1990 nach der „Wende“ in der dann gegründeten "Dresdener Handelsgesellschaft für Nahrungsmittel und Getränke mbH" zwangsläufig zu einer grundlegenden Umstrukturierung durch die Treuhand und seit Privatisierung Ende 1991 durch diverse und häufig gewechselte Eigentümer. Bekannt wurde die Firma nach der Wende unter dem Namen „Gold-Ähre“, später als „DreHa“. Mit dem Erwerb durch das globale Unternehmen AGROFERT, a.s., Prag, ist die Firmengruppe von der kleinen Privatwirtschaft in einem Großkonzern angekommen, was erneut eine grundlegende Restrukturierung notwendig machte. Mittlerweile wurden wettbewerbsfähige moderne Strukturen und Betriebs- und Logistikeinrichtungen geschaffen, welche die AGROFERT Deutschland-Gruppe (AGF D-Gruppe) auf solide und zukunftsfähige Füße gestellt hat. Man sieht, die über 67-jährige Geschichte unseres Handelshauses kennt viele Höhen und Tiefen, und die regionale Kundennähe stand immer im Mittelpunkt. Eines aber haben diese Jahre so niemals zuvor erlebt: Eine Periode wirtschaftlichen Erfolgs, die nun fast ein halbes Jahrzehnt anhält. Eine Erfolgsperiode, die zum größten Teil „hausgemacht“ ist. Auch das Jahr 2016 setzt diesen unglaublichen Trend fort. Ein „hausgemachter“ Trend, weil die äußeren Faktoren, denen man gern unternehmerischen Erfolg zuschreibt, alles andere als förderlich waren und leider auch noch sind. Während Kurzarbeit und reduzierte Gewinne oder sogar enorme Verluste in sehr vielen Betrieben das Ergebnis der Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre waren, kamen im Geschäftsleben der AGROFERT

Deutschland GmbH (AGF D) derartige Fakten nicht vor. Von „roten Zahlen“ haben sich AGF D nebst Tochtergesellschaften seit 2010 verabschiedet.

Das Jahr 2016 kann sich erneut sehen lassen. Die Gesellschaft erreichte eine Gesamt-handelsmenge von 1.297.277 Tonnen Produkt. Gemeinsam mit der GreenChem GmbH wurden damit in der AGF D-Gruppe insgesamt 1.491.824 Tonnen Produkt gehandelt, womit nahtlos an das gute Vorjahr (2015: 1.543.834 Tonnen Produkt) angeschlossen werden konnte.

Als „annus horribilis“ (schreckliches Jahr) hat Queen Elizabeth einst das Jahr 1992 bezeichnet. Da konnte sie nicht ahnen, was 2016 passieren würde. Sie müsste es wohl als „annus horribilissimus“ bezeichnen: In Syrien tobt immer noch ein barbarischer Krieg, Europa ringt um den richtigen Umgang mit Flüchtlingen, kämpft gegen blutigen Terror und nach der Brexit-Entscheidung in Großbritannien um seine Zukunft. Fast täglich reihen sich Horrormeldungen, Skandale, Katastrophen und Schicksalsschläge aneinander. Am 1. Februar erklärt die Weltgesundheitsorganisation WHO den globalen Gesundheitsnotstand. Der Zika-Virus bedroht vor allem in Südamerika Ungeborene. In Deutschland – besonders im Südwesten – toben schwere Unwetter, die ganze Ortschaften verwüsten und insgesamt elf Todesopfer fordern. Mehr als 1.000 Tote sind im Oktober auf Haiti zu beklagen, nachdem der Hurrikan Matthew eine Spur der Verwüstung hinterlassen hat. Doch nicht nur die Natur schlägt erbarmungslos zu. In Orlando sterben bei einem Anschlag auf einen Nachtclub 49 US-Bürger. Nach den Anschlägen in Brüssel (35 Menschen sterben am 22. März) und in Nizza (86 Todesopfern am 14. Juli) sucht der Terror auch Deutschland heim: Am 19. Dezember rast ein Attentäter mit einem gestohlenen Lastwagen in einen Weihnachtsmarkt an der Berliner Gedächtniskirche. Dabei sterben zwölf Menschen, viele werden verletzt. Auch politisch darf man 2016 als „schreckliches Jahr“ bezeichnen. Einen gescheiterten Putsch in der Türkei nutzt deren Präsident Recep Tayyip Erdoğan aus, um politische Gegner zu verfolgen und auf Kosten der Demokratie die eigene Position zu stärken. Derweil wird in Deutschland diskutiert, ob ein unflätiges Gedicht des Satirikers Jan Böhmermann über ihn dem Strafgesetzbuch nach eine „Beleidigung von Organen und Vertretern ausländischer Staaten“ sei – und ob dieser „Majestätsbeleidigungs-Paragraf“ nicht abgeschafft gehört. Zum politischen Gezerre wird auch der Kampf um die Übernahme von Kaiser's Tengelmann. Eine gegen die Empfehlung des Kartellamts ausgesprochene Ministererlaubnis heizt die Situation noch an anstatt sie endgültig zu klären. Wenigstens läuft es im Sport – auch wenn Weltmeister Deutschland im Halbfinale der Fußball-EM in Frankreich ausscheidet und die Portugiesen einen Außenseitertitel einfahren. Mit insgesamt 42 Medaillen, davon 17 goldenen belegt das deutsche Team Platz fünf im Medaillenspiegel bei den Olympischen Sommerspielen. Am 12. September steht die Tennisspielerin Angelique Kerber auf Platz 1 der Weltrangliste, die Deutschen Handballer holen als Außenseiter EM-Gold in Krakau. Nico Rosberg wird – wie schon sein Vater – im Formel-1-Zirkus Weltmeister. Und wirtschaftlich? Es gibt auch hier durchaus Negativmeldungen. Erinnerung sei an das Handydesaster von Samsung, dessen Galaxy Note 7 reihenweise explodiert. Die Pleiten bei den Mittelstandsanleihen reißen nicht ab. Volkswagen und Deutsche Bank bringen sich mit Negativschlagzeilen ins Rampenlicht. Der Abgasskandal schlägt heftige Dellen nicht nur ins Image der Wolfsburger. Es gibt weitere Faktoren, die dafür sorgen, dass ein positives Börsenjahr (DAX 11.481; DOW 19.762) lange Zeit geradezu utopisch erscheint. Ungewohnt schwache Wirtschaftsdaten erzeugen bange Blicke nach China. Das billige Öl bremst die Börsen. Allgemeine Sorgen um die globale Wirtschaft lassen viele Anleger von Aktienkäufen zurückschrecken. Alternativen sind rar. Erstmals in der Geschichte fällt die Umlaufrendite, also der durchschnittlich für alle gehandelten deutschen Staatspapiere gewährte Zins, in den negativen Bereich und doch ist 2016 ein gutes Jahr für die Wirtschaft – trotz BREXIT, der Trump-Wahl und der endlos erscheinenden Zinsdiskussion. Nach Jahren der Depression haben sich die Rohstoffpreise erholt. Damit sind die Märkte an einem Wendepunkt, wenn auch noch nicht im Superzyklus. Immerhin: die OPEC-Mitglieder haben sich am 10. Dezember in Wien untereinander und zum ersten Mal nach 15 Jahren mit weiteren wichtigen Ölproduzenten auf Förderkürzungen einigen können. Die Folge: bis zum 31. Dezember 2016 verdoppelt sich der Preis für ein Barrel Rohöl auf USD 53,775 nahezu, nachdem er Ende Januar 2016 auf das Zwölf-Jahres-Tief von 27 Dollar gefallen war. Zur Erinnerung: Vor dem

Boom des Schieferöls im Juni 2014 kostete ein Barrel noch 114 Dollar. 2016 sind in Deutschland die Löhne im Durchschnitt um zwei Prozent gestiegen, die Renten gar um fünf Prozent (so stark wie in den letzten 20 Jahren nicht mehr!). Die Arbeitslosenzahlen werden mit 2,5 Millionen angegeben. Die Folgen der demographischen Entwicklung zeigen sich europaweit in den ländlichen Gebieten mit besonderer Schärfe: Junge Familien ziehen verstärkt in die Ballungszentren – mit weitreichenden Folgen. Den Kindertagesstätten gehen die Fachkräfte aus, der sogenannte Betreuungsschlüssel steht oft nur noch auf dem Papier. Andererseits ermutigen Initiativen einiger Städte und Gemeinden, die sich gegen den Bevölkerungsschwund wehren, zum Teil erfolgreich. „Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in Schau nach vorwärts gelebt werden“, sagt der dänische Philosoph Sören Kierkegaard. Einfacher klingt das so: Hinterher ist man immer klüger. Aber was heißt heute noch „hinterher“. Inzwischen kann Zeit in Attosekunden, also Milliardstel Milliardstelsekunden, gemessen werden. Entscheidungen müssen immer schneller gefällt werden, ihre Konsequenzen sind oft unmittelbar zu spüren. Ist das menschliche Gehirn auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters vorbereitet? Die Menschheit hat Eigenschaften verfeinert, die für Jäger und Sammler wichtig waren. Heute aber müsste sie weiter denken können als bis zum nächsten Mammut. Den evolutionären Mangel kompensiert man gern mit schnellen Entscheidungen und dem Glauben an einfache Lösungen. Psychologen fanden bei Tests heraus, dass Führungskräfte, die so reagieren, ungeeignet sind, neuzeitliche Probleme zu lösen. Die wirklichen Helden verhalten sich heute anders: Sie denken länger nach und handeln nicht alternativlos. Sie verzichten darauf, komplexe Situationen mit Hau-Ruck-Reaktionen zu lösen, um das Problem vom Tisch zu wischen (was es oft genug nicht löst, sondern nur versteckt). Wichtig ist die Erkenntnis, dass es beileibe nicht allein von den Figuren an der Spitze abhängt, wie gut ein Unternehmen durch eine Krise kommt.

Aussicht 2017 :

Der Stimmungsbarometer in den Chefetagen deutscher Unternehmen ist nach kräftigem Börsenendspurt 2016 positiv. Die Prognose der Bundesbank steht auf ordentlichem Wachstum. Der Weg nach vorn dürfte 2017 aber sehr volatil verlaufen. Nicht alle Rohstoffe werden weiter im Wert steigen. Kupfernotierungen könnten wieder fallen. Zink – dessen Wert 2016 noch um zwei Drittel und damit so stark wie bei keinem anderen Rohstoff gestiegen ist – und Aluminium werden auf den aktuellen Niveaus stagnieren. 2017 könnte auch das schwierigste Jahr des EURO seit Bestehen werden. Der Wechselkurs ist vom Tiefstand 0,86 USD am 1. Januar 2002 über den Höchststand 1,60 USD am 22. April 2008 wieder auf 1,05 USD zum Jahresende 2016 gefallen. Das Drama um die älteste Bank der Welt wird weiter gehen: Nachdem die Europäische Zentralbank den Kapitalbedarf der Monte die Paschi di Siena auf mehr als acht Milliarden Euro berechnet hat, will die italienische Regierung mit 6,5 Milliarden Euro einspringen. Und das bei einer Bank, die nicht einmal als „systemrelevant“ gilt. Das schlägt dem Fass, mit dessen Hilfe jahrzehntelang Großzügigkeiten verteilt worden sind und das immer wieder durch die europäischen Steuerzahler abgedichtet werden musste, den Boden aus.

Die im Februar 2017 tagende Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten wird noch recht harmonisch vonstattengehen. „Volatil“ könnte es dagegen 2017 in der Politik zugehen, wenn die Bundestagswahl alles Dagewesene in den Schatten stellt. Die Frage ist: Verlieren die Volksparteien bei der Bundestagswahl, und kann die rechtspopulistische AfD einen Erdbeben auslösen? Bislang schließen alle Volksparteien kategorisch aus, mit den politischen Schmuddelkindern vom rechten Rand zusammenarbeiten zu wollen. Mal sehen, ob das nach der Wahl auch noch so ist. Oder ob Machterhaltung doch wichtiger ist als ein Versprechen. In Tschechien wird ebenfalls gewählt – und ein deutlicher Sieg der ANO von Andrej Babiš erwartet. All diese Rahmenbedingungen stellen auch für uns eine Herausforderung dar. Dazu gesellt sich die erwartete Verabschiedung der neuen Düngeverordnung 2017 im Bundesrat. Die Forschungsabteilung unserer Muttergesellschaft hat mit der Einführung zweier Weltneuheiten, ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro, auch in diesem Bereich unsere Schlagkräftigkeit und unser lösungsorientiertes Handeln dokumentiert. Gleiches gilt weiterhin für die sozialen Rahmenbedingungen in Piesteritz. Mit dem Bau unserer werks-

eigenen Kindertagesstätte und dem Schulhort haben wir Voraussetzungen geschaffen, die ihresgleichen suchen – und AGF D mit Familienfreundlichkeit punkten lässt. Der 500. Jahrestag des Thesenanschlags, mit dem Martin Luther die Reformation eingeläutet hat, wird 2017 für die Lutherstadt Wittenberg historische einmalige Herausforderungen mit sich bringen. Besucher aus der ganzen Welt wollen in unsicheren Zeiten sicher betreut sein. Es liegt an uns allen, dass aus 2017 ein „annus mirabilis“, ein wundervolles Jahr, wird!

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Einflüsse

Das Jahr 2016 war äußerst herausfordernd. Besonders in der Landwirtschaft gab es derartig viele Unwegsamkeiten zu bestehen, dass das Glück in den meisten Fällen schlichtweg überfordert war. Am Ende können wir auf ein für uns gutes Jahr zurückblicken. Nur kann nicht jedes Jahr das beste Jahr der Geschichte sein! Unsere grundsätzliche Strategie lautet, zufriedene Kunden zu machen.

Die Ausbringung der Düngemittel zum Beginn der Düngemittelsaison 2016 wurde durch mehrere Wetterunbilden behindert, einem sehr milden Winter folgten zunächst Kältephasen mit Schneefällen in den Monaten März bis Mai 2016, gefolgt von zahlreichen sehr heftigen Unwettern. Außerdem verursachten stark fallende Notierungen Kaufzurückhaltung bei den Kunden. Der Produktionswert der gesamten deutschen Landwirtschaft sank 2016 zum dritten Mal in Folge und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,6 Mrd. auf € 50,0 Mrd. Grund sind vor allem im Bereich pflanzlicher Erzeugnisse niedrigere Erzeugungswerte für Getreide, Ölsaaten, Futterpflanzen und Obst sowie im Bereich tierischer Erzeugnisse hohe Erlösverluste bei Milch. Die Kosten für Vorleistungen und Betriebsmittel waren in 2016 um 5% niedriger als im Vorjahr, vor allem wegen stark gesunkenen Futtermittel-, Energie-, Saatgut- und Düngemittelpreisen. Für das Jahr 2017 wird ein leichter Anstieg des Produktionswertes der gesamten deutschen Landwirtschaft erwartet (Quelle: Situationsbericht 2016/2017 des Deutschen Bauernverbandes). Beim Getreide wurden rund 45,5 Millionen Tonnen geerntet, dies verfehlt das langjährige Mittel der Jahre 2010-2015 um 2,5% (Quelle: BMELV Pressemitteilung 99 vom 26. August 2016). In diesem wirtschaftlichen Umfeld konnte sich die AGF D weiter positiv entwickeln. Eliminiert man die Effekte 2015 aus der Verschmelzung mit der GEVA Agrarhandel GmbH, Schöpstal, (GEVA) bzw. der Ausgliederung der AdBlue Verkäufe an die GreenChem GmbH, kann gegenüber Vorjahr eine relativ konstante Handelsmenge mit erneuter Überschreitung der 1 Millionen-Tonnen-Grenze an Verkaufsprodukten vermeldet werden. Der Umsatzrückgang auf € 206,6 Mio. nach BilRUG ist wie in der gesamten Branche auf die stark gefallenen Preise zurückzuführen. Der Umsatz wurde im Wesentlichen aus Handelsgeschäften erzielt, unterteilt in die Produktgruppen Industrievertrieb (€ 147,9 Mio.), Betriebsmittel (€ 57,5 Mio.), Agrarprodukte (€ 1,1 Mio.) und Standort Wittenberg (€ 0,1 Mio.).

Auch der Umsatz der AGFD-Gruppe ist branchenkonform gegenüber dem Vorjahr gesunken und beträgt nach BilRUG € 227,0 Mio. (Vorjahr € 302,9 Mio.).

Da wir unsere Ein- und Verkäufe hauptsächlich in Euro tätigen, ist das Risiko aus Wechselkursschwankungen äußerst überschaubar.

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2016 leistete die AGROFERT, a.s., Prag, als Gesellschafterin eine Barzuführung zum Eigenkapital in die freien Rücklagen über € 30 Mio., im weiteren Jahresverlauf übertrug die AGROFERT, a.s. mit Einbringungs- und Übertragungsvertrag per 01. Dezember 2016 ihre Anteile an der Gesellschaft zum Buchwert an die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (AG Stendal, HRB 11869). Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft GreenChem GmbH, Reichenbach OL., (AG Dresden, HRB 16339) wurde unverändert weitergeführt.

Mit dem Erwerb der LIEKEN AG, Düsseldorf, (LIEKEN) durch das oberste Konzern-Unternehmen AGROFERT, a.s. und den damit verbundenen strategischen Entscheidungen ist auch die AGF D im Lebensmittelsektor angekommen. Neben der Errichtung der neuen, hochmodernen industriellen Großbäckerei am neuen Hauptsitz Wittenberg wird AGF D diese auch betreiben. Ab 2. Halbjahr 2017 werden erste Produktionsmengen erwartet, die mittels eines Co-Packer-Vertrages über die Schwestergesellschaft LIEKEN vermarktet werden sollen. Gegenwärtig entstehen hier auch ein neues Verwaltungsgebäude mit IT-/Data-Center, ein Kindergarten sowie ein Schulhort. Mit diesen Aktivitäten wird die strategische Rolle der AGF D in Deutschland weiter verstärkt und es eröffnen sich am Standort neue Chancen zur Geschäfts- und Lagerausweitung am Standort Lutherstadt Wittenberg. So wurden durch AGF D im Geschäftsjahr zusätzliche Grundstücke und Gebäude gepachtet. Im Rahmen der strategischen Konzernentscheidungen und des wirtschaftlichen Konzeptes wurde das seit den 90er Jahren aufgrund von Kundenwunsch weiterhin bestehende Rußgeschäft der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (Nichtkerngeschäft der Produzentin SKW P) als klassisches Handelsgeschäft ab 01. Januar 2016 durch das Handelshaus AGF D durchgeführt. Auch wird eine gepachtete Produktionshalle weiter vermietet.

Am zentralen Lagerstandort in Bischofswerda sowie an den Standorten in Schöpstal und Reichenbach wurde im Geschäftsjahr 2016 das klassische Agrarproduktegeschäft mit Dienstleistungen zur Fremdlagerung von Feldfrüchten fortgesetzt. Parallel wurde durch die vorhandenen Lagertanks für Flüssigdünger in Bischofswerda der Handel in diesem Segment weitergeführt.

Am Produktions- und Lagerstandort im Industriepark InfraLeuna wurde die im Jahr 2015 aufgenommene Lohnproduktion von Düngemittel-Spezialitäten fortgesetzt. Die Erweiterung der Lagerkapazitäten für Düngemittel sowie der Bau eines Verwaltungsgebäudes wurden abgeschlossen. Mit der für das Jahr 2017 geplanten Fertigstellung einer weiteren Anlage zur Produktion und Abfüllung des Produktes Piadin sowie der weiteren Entwicklung der Logistik beispielsweise über eine geplante Bahnanbindung wird die Standortentwicklung vorangetrieben.

Die AGF D erreichte trotz geringerem Umsatz erneut ein positives Betriebsergebnis und bestätigte damit die Gewinnprognose des letzten Geschäftsberichtes.

Industrievertrieb

Das seit dem 01. Juli 2010 etablierte Kerngeschäft „Industrievertrieb“ hat sich unverändert positiv entwickelt. Insbesondere die zentrale Vermarktung diverser Produkte von Konzern-Unternehmen in Deutschland sowie die Zentralisierung spezieller Ein- und Verkaufstätigkeiten innerhalb des Konzerns der AGROFERT, a.s. für Deutschland auf die AGF D haben sich bewährt und weiter erfolgreich ausgewirkt. Der Handel mit AdBlue hat sich auch nach der Auslagerung auf das Tochterunternehmen GreenChem GmbH kontinuierlich verbessert, im Geschäftsjahr wurde das Handelsvolumen auf eine Rekordmenge von 194.548 Tonnen gesteigert (Vorjahr 186.951 Tonnen) und dabei der per Bahn versendete Anteil zur weiteren Durchdringung des gesamtdeutschen Marktes mehr als verfünffacht. Im Geschäftsjahr 2016 wurde zusätzlich der Handel mit Ruß aufgenommen, hierbei wurde ein Handelsvolumen von 329 Tonnen erreicht.

Betriebsmittel

Die Aktivitäten des Bereiches Betriebsmittel beruhen auf dem erfolgreichen Geschäftsverlauf der Betriebsstätte Altlandsberg mit seinen traditionellen Zugängen zur Landwirtschaft in Mitteldeutschland als Großhändler. Unverändert werden die komplette Palette marktüblicher Düngemittel angeboten und die saisonalen Spitzen des Düngemittelgeschäftes durch eine kundennahe Logistik mittels eines Netzwerkes aus eigenen und angemieteten Lager- und Umschlagstätten ausgeglichen. Das Flüssigtanklager in Bischofswerda mit den dort

vorhandenen Lager- und Absatzkapazitäten sowie der vergrößerten Kundennähe hat sich mehr als bezahlt gemacht.

Agrarprodukte

Durch die Dienstleistungen zur Fremdlagerung von Feldfrüchten am größten Standort Bischofswerda und an den weiteren Lagerstandorten in Ostsachsen konnte der Rohertrag mit € 844 Tsd. erneut gesteigert werden (Vorjahr € 754 Tsd.). Dies lässt für die Zukunft eine positive Entwicklung prognostizieren, insbesondere vor dem Hintergrund des langfristig geplanten Ausbaus dieses Geschäftsbereiches mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten an Lager- und Logistikeinrichtungen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AGF D hat sich v.a. durch den Bau der neuen industriellen Großbäckerei erheblich geändert. Aufgrund der umfassenden Investitionen hat sich die saldierte Kreditinanspruchnahme (Kreditverbindlichkeiten abzüglich Bankguthaben) zum 31. Dezember 2016 der AGF D-Gruppe gegenüber Vorjahresstichtag von € 5,1 Mio. auf € -37,8 Mio. erhöht. Die bereinigte Eigenkapitalquote der AGF D zum 31. Dezember 2016 beträgt nunmehr 22,3% (Vorjahr 67,9%) und liegt damit im Rahmen der Erwartungen des Konsortialvertrages. Zur Gegenfinanzierung wurde gemeinsam mit der LIEKEN AG (LIEKEN) am 15. Februar 2016 mit sechs beteiligten Banken ein 10-Jahres-Konsortialkreditvertrag mit einem Umfang von € 233 Mio. abgeschlossen. Zum Stichtag beträgt die durch die Kreditnehmer nicht ausgenutzte Kreditlinie € 130 Mio. Neben diesen externen Kreditmitteln steht beiden Gesellschaften eine Intercompany Linie der AGROFERT, a.s., Prag, in Höhe von € 50 Mio. zur Verfügung. Außerdem hat die AGROFERT, a.s., Prag, in 2016 eine Barkapitalerhöhung von € 30 Mio. in die AGF D geleistet. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten von € 22 Mio. resultiert aus der Vorauszahlung für den Co-Packer-Vertrag.

Das Unternehmen verfügte während des Geschäftsjahres 2016 jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Durch erhöhte Nettokreditaufnahme im Rahmen der Investitionstätigkeit hat sich der Cash Flow gegenüber Vorjahr verbessert.

Folgende Übersicht zum Gesamt Cash-Flow (cf) in € Mio.

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
• cf aus laufender Geschäftstätigkeit	3,44	4,72
• cf aus Investitionstätigkeit	-149,56	-2,66
• cf aus Finanzierungstätigkeit	<u>204,45</u>	<u>-0,02</u>
Summe	58,33	2,04

Der cf aus Investitionstätigkeit wird wesentlich beeinflusst durch die Investitionsausgaben zum Bau der Großbäckerei in Höhe von € 104,2 Mio. und der Weiterreichung von € 40 Mio. Darlehen aus der Intercompany Linie an die LIEKEN. Im cf aus der Finanzierungstätigkeit wirken v.a. die abgerufenen Mittel des Konsortialvertrages in Höhe von € 104,0 Mio. für den Bau der Großbäckerei, die von der AGROFERT erhaltenen Mittel zur Intercompany Linie in Höhe von € 50 Mio. und die Barkapitalzuführung in Höhe von € 30 Mio.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 wird auf dem Erbbaupacht-Grundstück am neuen Firmensitz in Lutherstadt Wittenberg eine neue, industrielle Großbäckerei mit einer Investitionssumme von derzeit ca. € 299,8 Mio. errichtet. Des Weiteren werden seit dem Geschäftsjahr 2016 am neuen Firmensitz in Lutherstadt Wittenberg ein Verwaltungsgebäude, ein Kindergarten und ein Schulhort errichtet. Im Zuge der fortgesetzten Sanierung und Erweiterung der anderen Standorte wurden im Geschäftsjahr 2016 mit dem neuen Funktionsgebäude und zwei weiteren Flüssigdüngertanks am Standort Leuna weitere wichtige Investitionsvorhaben fertiggestellt.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 wurde mit einem Umsatz von € 206,6 Mio. nach BilRUG (Vorjahr € 293,4 Mio. nach BilRUG) abgeschlossen und liegt, wie in der gesamten Branche, preislich bedingt deutlich unter Vorjahresniveau und damit unter unserer Umsatzprognose des letzten Geschäftsberichtes.

Bei Handelsmengen und Margen in etwa auf Vorjahresniveau konnte ein positives Geschäftsergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von € 4,1 Mio. (Vorjahr € 5,7 Mio.) erreicht werden. Im Ergebnis ist der Ertrag aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit dem Tochterunternehmen GreenChem GmbH in Höhe von € 4,0 Mio. (i. Vj. € 2,3 Mio.) enthalten. Zu beachten ist, dass im Vorjahresergebnis ein außerordentlicher Ertrag aus Verschmelzung AGF D mit GEVA in Höhe von € 881 Tsd. enthalten war. In 2016 haben wir vom Produzenten einen Sonderbonus zum strategischen Ausbau des Bahnversandes AdBlue erhalten, der mit einem Effekt von € 1,5 Mio. im Ergebnis wirkt. Zum positiven Geschäftsergebnis haben alle Geschäftsbereiche ihren Beitrag geleistet. Die Umsatzrendite der AGF D-Gruppe mit 1,8% liegt leicht unter Vorjahr (1,9%) und weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Aufgrund der kontinuierlich positiven Geschäftsdaten und Bonität wurde der AGF D auch im Jahr 2016 von der Deutschen Bundesbank im Ergebnis der Bonitätsbeurteilung die Notenbankfähigkeit bescheinigt. Für die AGF D-Gruppe als Handelsunternehmen ist der Warenbezug in einer nahezu konstanten Größenordnung von 94% des Umsatzes die wesentlichste Aufwendung.

Nach Berücksichtigung aller Faktoren der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir ein, dass die Geschäftsentwicklung insgesamt sehr positiv verlaufen ist und die Ergebnisprognose des letzten Geschäftsberichtes trotz Umsatzrückgang erreicht wurde.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

AGF D steuert sein Unternehmen hauptsächlich anhand der wirtschaftlichen Kennzahlen Umsatz und Geschäftsergebnis vor Ertragssteuern. Finanziell zielt das Unternehmen vor allem auf Cash-Flow und Kreditsaldo. Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung neben den Arbeitnehmerbelangen (Mitarbeiterzufriedenheit, Aus- und Weiterbildung, Mitarbeitermotivation, Personalnachfolge) vor allem die für ein Industrie- und Handelsunternehmen bedeutsamen Kenngrößen Sicherheit und Qualität verwendet.

Historische Eckdaten der AGF D-Gruppe

(in € Mio. bzw. wie angegeben)

Eckdatenblatt

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Umsatz (ab 2016 nach BilRUG)	60,1	182,4	263,5	331,6	316,7	296,3	302,9	227,0
EBT	-3,2	4,7	4,2	5,5	3,3	5,5	5,7	4,0
Personalkosten	1,4	1,5	1,5	1,5	1,6	1,8	2,0	2,1
Anzahl Mitarbeiter	44	36	34	30	29	33	36	40
Reparaturen	0,6	0,2	0,8	1,4	0,2	0,2	0,3	0,5
Investitionen	0,1	4,8	1,8	4,4	3,8	1,9	2,7	108,7
Bilanzsumme	27,4	17,6	28,8	28,6	32,5	29,3	31,4	241,5
Anlagevermögen	4,5	5,6	7,1	9,3	11,5	12,6	14,1	121,7
Eigenkapital	-0,5	4,7	7,9	11,9	14,4	17,7	21,2	54,0
EK-Quote bereinigt %	-2%	14%	21%	38%	43%	60%	67%	22%
Kreditsaldo	-19,9	-5,4	4,7	-1,3	0,8	5,6	5,1	-37,8
Handelsmengen (Mio. Tonnen)	0,4	1,1	1,2	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5

Hinweis : bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren fett gedruckt hervorgehoben

III. Personal und Umwelt

Die Anzahl der Mitarbeiter ist nach den seit 2008 erfolgten Umstrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen und dem damit bis 2013 verbundenen Mitarbeiterabbau im Geschäftsjahr 2016 erneut gestiegen durch Geschäftserweiterung, vor allem Neueinstellungen am neuen Firmensitz in Lutherstadt Wittenberg. Die Performance der Geschäftsprozesse hat sich weiter erhöht. In der Mitarbeiterzahl von 40 Mitarbeitern zum Stichtag 31. Dezember 2016 sind zwei Geschäftsführer enthalten. Im Geschäftsjahr 2016 wurde Mitarbeitern auf Grund der positiven Geschäftszahlen erneut eine Jahresendgratifikation gezahlt. Die entsprechenden Mitarbeiter der AGF D haben an notwendigen Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen.

Die bestehende GMP-B3-Zertifizierung für Lagerung & Umschlag von Futtermitteln und Handel mit Futtermittel-Ausgangserzeugnissen und die bestehende Zertifizierung nach REDcert gemäß den Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen wurden im Geschäftsjahr 2016 uneingeschränkt bestätigt. Die AGF D ist nach DIN EN ISO 9001:2008 für die Lohnfertigung von Düngemitteln am Standort Leuna zertifiziert, ebenso das Tochterunternehmen GreenChem GmbH für den Handel mit AdBlue. In einem weiteren Zertifizierungsaudit hat die AGF D nachgewiesen, dass sie entsprechend den Anforderungen der DIN EN ISO 16247 den gesamten Energieverbrauch bestimmt und ein Energieaudit durchgeführt hat.

IV. Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation der AGF D ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken:

Beschaffung und Absatz

- Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte

Investition / Instandhaltung

- Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien
- Neubau der Großbäckerei am Sitz des Unternehmens in Lutherstadt

Wittenberg

Finanzierung

- Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise
- Zahlungsverhalten der Kunden
- Geschäftspolitik der Banken, Versicherungen und Warenkreditversicherungen
- Sicherstellung der Projektfinanzierung Neubau Großbäckerei inkl. Erhalt der diesbezüglichen Fördermittel

IT/Datensicherheit/Kommunikation

Die wirtschaftlich bedeutendsten Risiken in dieser Aufzählung sind für uns als Handelsunternehmen die Entwicklung der Marktpreise sowie die Auswirkung von etwaigen neuen gesetzlichen Regelungen. Das SAP-gestützte Risiko-Controlling hat sich bewährt und insbesondere die Risiken des volatilen Handelsgeschäftes minimiert. Innerhalb des Risikomanagementsystems sind SAP-basierte Meldungen zu finanziellen Bestandsgrößen zur Überwachung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eingerichtet. Die Systeme minimieren in Verbindung mit der Warenkreditversicherung Zahlungsausfälle. Das IT- und Kommunikationssystem nebst Organisation wird laufend auf die steigenden in- und externen Anforderungen angepasst, auch um dem wachsenden Risiko von Cybercrime zu begegnen. Den derzeitigen Marktrisiken des klassischen Agrarhandels wird durch eine vorübergehende Aussetzung dieses Geschäftsbereiches begegnet. Die moderne Infrastruktur des Lagerstandortes Bischofswerda erlaubt bei Bedarf und im Falle einer entsprechend nachhaltigen positiven Marktentwicklung eine sofortige Wiederaufnahme dieses Geschäftsbereiches. Die im Geschäftsjahr und in den Vorjahren realisierten Investitionen (Ausbau der Produktionshalle, Neubau von 4 Flüssigdüngertanks, Neubau eines Funktionsgebäudes) sowie die für das Jahr 2017 erwartete Fertigstellung einer weiteren Produktionsanlage am Standort Leuna ermöglichen die eigenständige Produktion von Düngemitteln sowie die erforderliche Lagerung dieser Produkte. Die derzeitige und voraussichtlich zukünftige Marktsituation in den Bereichen Industrievertrieb und Betriebsmittel gewährleisten absehbar eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit, unterstützt durch die umfangreichen Investitionen in Lager- und Logistikkapazitäten.

Aus dem voraussichtlich im Jahr 2017 beginnenden Betrieb der derzeit im Bau befindlichen Großbäckerei wird der Zugang zu bisher nicht in Anspruch genommenen Märkten erreicht. Das Risikomanagementsystem wird durch unser Unternehmen ständig weiterentwickelt, so dass auf Risikosituationen jederzeit reagiert werden kann. Die AGF D und deren Tochterunternehmen GreenChem GmbH sind in das Interne Revisionsystem des Konzerns der AGROFERT, a.s. eingebunden.

VI. Prognosebericht mit Chancen und Risiken*

Wir betrachten die AGF D und die GreenChem als eine wirtschaftliche Einheit. Aus diesem Grunde wird im Prognosebericht auf die AGF D-Gruppe abgestellt.

Das neue Jahr startet mit drastisch steigenden Verkaufspreisen. Die Märkte sind zum Jahreswechsel unterdeckt und die bisherigen Großexporteure wie China haben Schwierigkeiten mit ihren Produktionskosten. Bei den deutschen Landwirten geht es wieder aufwärts. Die allgemeinen Perspektiven der Analysten für das Jahr 2017 sagen in der Landwirtschaft einen leichten Anstieg des Produktionswertes, v.a. in der tierischen Erzeugung, voraus. Auch die Vorleistungen sollen preisbedingt leicht ansteigen (Quelle: Situationsbericht 2016/2017 des Deutschen Bauernverbandes).

Die globalen Fundamentaldaten deuten darauf hin, dass für das Jahr 2017 und die Folgejahre in der Landwirtschaft das Nachfragewachstum sich verlangsamen wird und die realen Agrarpreise relativ flach bleiben werden (Quelle: OECD-FAO Agricultural Outlook 2016-2025). Die aktuelle politische Situation mit der unverändert aktuellen Zuwanderungsthematik in Deutschland und Europa verspricht dagegen gute Chancen für den Landwirtschafts- und Ernährungssektor, von dem auch die AGF D-Gruppe profitieren kann.

Durch den zum 01. Dezember 2016 realisierten Wechsel des Gesellschafters von der AGROFERT, a.s. zur SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH wurde die im 4. Quartal 2008 begonnene und insbesondere seit dem Jahr 2010 forcierte Umstrukturierung der AGF D-Gruppe fortgesetzt. 2017 folgen mit der Errichtung neuer Tochtergesellschaften für das IT-/Data Center (Wittenberger Data Center GmbH – gegründet am 31. Januar 2017) und die Bäckerei (derzeit in Planung für 2017) weitere Schritte. Im Bereich des klassischen Agrarhandels stehen nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme der umfangreichen Investitions- und Sanierungsmaßnahmen alle Anlagen zur Verfügung.

Am Standort Leuna mit seinen neuen Produktions-, Lager- und Logistikeinrichtungen werden bereits seit 2015 neue Düngespezialitäten in Lohnproduktion für den Konzern hergestellt und gelagert. Daraus resultieren entsprechende Zusatzeinnahmen.

Die Bereiche Betriebsmittel und Industrievertrieb werden in ihrem Umfeld aufgrund ihrer etablierten Marktstellung und des wirtschaftlichen Konzeptes der AGF D-Gruppe die positive Entwicklung auch im Jahr 2017 fortsetzen. Für AdBlue wurde erfolgreich begonnen, den deutschen Markt u.a. durch umfangreiche Bahnlogistik weiter zu erschließen.

Der im Geschäftsjahr 2016 neu aufgenommene Geschäftsbereich Handel mit Ruß soll auch im Jahr 2017 in ähnlichem Umfang fortgesetzt werden und entsprechende Einnahmen generieren.

Der Umsatz für das Jahr 2017 wird auf mindestens ähnlichem Niveau wie 2016 eingeschätzt. Die für 2017 erwarteten konstanten Handelsmargen am Markt sowie gute Prognosen beim Dünge- und Industriechemie-Geschäft, besonders AdBlue, lassen ein positives Ergebnis aus dem operativen Grundgeschäft für die AGF D-Gruppe in ähnlicher Größenordnung des guten Vorjahres erwarten. Aufgrund der erhöhten Kosten zur Inbetriebnahme der neuen industriellen Großbäckerei am Standort Wittenberg wird für das kommende Jahr für die AGF D-Gruppe ein negatives Geschäftsergebnis vor Ertragssteuern im einstelligen Mio.-Bereich erwartet. Aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit wird sich der Kreditsaldo deutlich auf über € 170 Mio. erhöhen bei sinkendem Cash-Flow.

Die weitere Optimierung der Geschäftsabläufe wird positive Wirkung u.a. in Bezug auf die hohen Qualitätsanforderungen zeigen (GMP-B3, REDcert, DIN EN ISO 9001:2008). Seit dem Beginn des Sanierungs- und Restrukturierungsprozesses 2008/2009 der gesamten AGF D-Gruppe (AGROFERT Deutschland GmbH, Getreide Pirna GmbH, GEVA Agrarhandel GmbH, GreenChem GmbH) haben sich die vergleichbaren Gruppengrößen eindrucksvoll entwickelt (siehe Tabelle „historische Eckdaten“ Abschnitt II). Die AGF D-Gruppe profitiert dabei auch von Ihrer Handelspräsenz über alle Handelsstufen hinweg und ist in ihrer Gesamtheit mittlerweile eine schlagkräftige Einheit. In der Zukunft sind wie in den Vorjahren weitere Investitionen in neue und bestehende Lagerstandorte geplant. Diese Ausgaben werden unsere hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards weiter nachhaltig unterstützen.

Die Mitarbeiterzahl wird weiter ansteigen und sich dem geplanten Wachstum anpassen. Damit wird in den nächsten Jahren die positive Entwicklung weiter stabilisiert und ausgebaut. Der Philosophie des Gesellschafters folgend, soll auch in Deutschland die Ausweitung der Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette im Agrarbereich entwickelt werden („Tschechischer Weg“). Diese Rolle möchten wir als Haupthandelshaus der AGROFERT, a.s. in Deutschland führend begleiten und unterstützen. Mit der Errichtung und dem Betrieb der neuen, industriellen Großbäckerei am Standort Lutherstadt Wittenberg sind wir auch im Lebensmittelbereich angekommen. Weitere Projekte des konzernweiten Mühlenkonzeptes befinden sich auch in Deutschland in der strategischen Planungsphase. Durch die im Jahr 2015 erfolgte Sitzverlegung nach Lutherstadt Wittenberg eröffnen sich weitere Möglichkeiten am neuen Grundstück, das Geschäft weiter auszubauen. Die Finanzierung der Aktivitäten wird über die langfristigen Konsortialkredite, Fördermittel, die € 30 Mio. Barzuführung in das Eigenkapital aus 2016 sowie aus den laufenden Einnahmen sichergestellt. Im Zusammenhang mit dem Betrieb der neuen Großbäckerei wurde mit der Schwestergesellschaft LIEKEN ein langfristiger Co-Packer-Vertrag abgeschlossen. Auch eine Geschäftsausweitung in das Ausland wird weiter untersucht. Hier gibt es durchaus Phantasie für die Zukunft. Wir sind gut auf die Zukunft vorbereitet und werden uns innerhalb des starken AGROFERT, a.s. Konzerns und neben unseren großen Mutter- bzw. Schwestergesellschaften in Deutschland, der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und LIEKEN, nachhaltig und für unsere Kunden und Geschäftspartner verlässlich entwickeln.

2017 wird ein gutes Konsumjahr, berichtet die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in ihrer der Ausgabe vom 26. Januar 2017 zur Konsumklimastudie für Deutschland für Januar 2017, und stützt sich dabei auf die anhaltend starke Anschaffungsneigung bei wachsender Beschäftigung.

Die Auswirkungen des 500. Reformationsjubiläums Martin Luther für die Stadt Lutherstadt-Wittenberg, die Region und das Bundesland werden außergewöhnlich sein. Die Auswirkung auf unsere Investitionsaktivitäten am Firmensitz, wie logistische Einschränkungen, erhöhtes Sicherheitsbedürfnis etc. stellen eine noch nie da gewesene Herausforderung dar.

* Fußnote zu Punkt VI. „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“ :

Unsere Prognosen und Aussagen der künftigen Entwicklung der AGF D-Gruppe innerhalb dieses Lageberichts sind Einschätzungen, die wir auf Basis der uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben und stehen entsprechend unter Vorbehalt. Sollten sich die Annahmen und Rahmenbedingungen, die für die Prognosen herangezogen wurden, ändern oder Risiken eintreten, wie sie beispielsweise im Risikobericht aufgeführt sind, so können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse der AGF D-Gruppe von den jetzigen Einschätzungen abweichen.

Lutherstadt Wittenberg, 15.02.2017

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 15. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Heuermann
Wirtschaftsprüfer



Heinrichs
Wirtschaftsprüfer

